



Prolog - Ganz normale Klausur, die üblichen Operatoren

Ein paar Worte vorab

Eine Klausur im Fach DSP ist eine ganz normale Klausur und eine Szenenanalyse auch nur eine Analyse, nur eben zu etwas, das man sich in bewegten Bildern ansieht und nicht zu einem Text, wie es sonst der Fall ist.

Analyse

Die Analyse - jetzt mal mit Blick auf den Operator - bedeutet für uns, dass man eine Szene **kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet** erschließen und zusammenhängend bzw. **strukturiert** darstellen soll.

Eine Analyse beinhaltet daher im Zuge der inhaltlichen und strukturellen Untersuchung einer Szene immer auch die Anwendung von erlerntem Wissen (Aspekte).

Bei uns wäre dies ein Wissen um die Zeichen des Theaters sowie deren Wirkung und Zusammenwirken.

Grundsätzlicher Aufbau

Eine Klausur in der Oberstufe hat gemeinhin einen dreigliedrigen Aufbau. 3 Aufgaben, 3 Anforderungsbereiche - in der Regel so:

- A1 - Inhaltliche Zusammenfassung
- A2 - Analyse/Untersuchung
- A3 - Deutung, Urteil, Kommentar



Das machen wir in DSP ähnlich, obgleich eben auch Anteile der Videoanalyse oder auch Praxisanteile das Setting komplexer bzw. abgewandelt erscheinen lassen können.

Unsere Klausur

Wir gehen für unsere Klausur jetzt mal von folgendem Setting aus:

- A1 | AFB1 - Textquelle >> Inhaltliche Zusammenfassung
- A2 | AFB2 - Aspektgebundene Analyse / Wirkungsbeschreibung
- A3 | AFB2/3 - Transfer / Verbindungslinien

Ihr bekommt einen Text, den ihr inhaltlich zusammenfassen sollt. Ihr werdet eine Szene sehen. Diese Szene untersucht ihr im Hinblick auf die Verwendung theatralischer Zeichen und beschreibt zudem die Wirkung dieser Zeichen. Im Anschluss weist ihr nach, inwieweit Aspekte aus dem gelesenen Text in der Szene deutlich geworden sind bzw. inwieweit diese Szene charakteristisch für die im Text aufgeworfenen Thesen ist oder eben nicht ist.

Ablauf

Wir werden zunächst die Szene sehen (insgesamt 3x). Ihr könnt Fragen stellen zu Inhalten, die ihr nicht deutlich sehen konntet oder (akustisch) nicht verstanden habt. Macht euch Notizen zu den theatralischen Zeichen und zu der Wirkung (wie die Szene auf EUCH und so vermutlich auch auf andere wirkt). Wenn ihr eure Notizen abgeschlossen habt, könnt ihr die Aufgabe 2 auf Basis dieser Notizen nun zu Ende bringen oder aber zunächst die Aufgabe 1 bearbeitet, was ich wohl eher machen würde, um in das übergeordnete Thema schon einmal reinzukommen. Ganz zum Schluss dann die Aufgabe 3 - die geht wirklich nur am Ende.



Best Practice

Die Szene ist kurz. Wenn ihr sie am Anfang dreimal gesehen habt, dürften die Eindrücke im Grunde ausreichend sein. Ihr könnt mit dem QR-Code die Szene weitere Male sehen, doch ihr solltet es auch nicht übertreiben und stattdessen in die inhaltliche Bearbeitung übergehen.

Was die Analyse der Zeichen anbelangt, so wäre mein Tipp, dass ihr euch auf das konzentriert, was gut sichtbar ist - verzettelt euch nicht in zu kleinen Details - und dann das, was ihr seht, in der Reihenfolge des Erscheinens (chronologisch) darstellt. Es geht nicht unbedingt darum, die Tabelle von oben nach unten abzuarbeiten.

Am Ende ist es ein Mix aus einer inhaltlichen Zusammenfassung, in der der Fokus auf den Einsatz der Mittel gelegt wird und in der die Mittel im Hinblick auf deren Wirkung erläutert werden.

Beispiel (Beispielszene Creepyness):

Die Szene beginnt mit dem Blick auf ein geöffnetes Fenster. Die Bühne ist in leichtem Blau ausgeleuchtet, wir hören eine sphärische Klangcollage. Die Szenerie wirkt kalt, man wird in eine Erwartungshaltung versetzt. Plötzlich taucht eine junge Frau in einem weißen Nachthemd auf, durch das Licht wirkt sie etwas blaß, ihre Mimik ist starr und ausdruckslos, sie schließt das Fenster, setzt sich, die Soundstimmung schwillt an, wirkt zunehmend bedrohlicher. Ein Schnitt. Wir sehen die junge Frau, wie sie sich die Haare kämmt. Ihr Blick ist leer. In der anderen Hand hält sie einen Teddybären, der sie jünger wirken lässt. In dem Nachthemd, mit dem Teddy, in der Stimmung wirkt sie ängstlich und fragil (...) Insgesamt geht von der Szene eine Stimmung des Unbestimmten und der Bedrohung aus, die aber nicht greifbar wird, was konkreten Ausdruck dadurch erhält (...)



Wie ihr seht, geht es mir jetzt gar nicht darum, dass ihr hinter jedem Mittel, hinter jedem Zeichen alle Kategorien nennt, die man hier zuweisen kann; es geht mir aber darum, dass ihr euch für die Bereiche sensibilisiert:

- Was passiert hier auf der Ebene der Bilder?
- Was passiert auf der Ebene des Akustischen?
- Gibt es bestimmte Requisiten, die das Genre rahmen oder die eine gewisse Stimmung transportieren?
- Was macht das Bühnensetting- nicht nur optisch, sondern auch funktional und im Hinblick auf die Wirkung des Ganzen?

Analysiert die Szene also Schritt für Schritt, d.h. Bild um Bild und prüft stets, welche Wirkung hier erzielt wird!

Am Ende richtet den Blick auf das Ganze. Pickt euch dominante Zeichen heraus und beschreibt die Wirkung im Ganzen. Verbindet die Wirkungsbeschreibung mit einer kurzen Deutungshypothese, falls möglich - worum soll es hier wohl gehen!?

So wird am Ende der rote Faden gesponnen: Ihr beschreibt das, was ihr seht, konzentriert euch auf das Beobachtbare, ihr beschreibt, wie das Ganze auf die Zuschauenden wirkt und ihr gebt eine kurze Vermutung darüber ab, was das Ganze soll.

That's it!

